

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 51.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,
den 3. Juli 1858.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“, zweites Halbjahr 1858, werden noch täglich angenommen. Auch wird den Minderbemittelten durch Annahme von vierteljährlichen Bestellungen à 23 fr. die Betheiligung erleichtert.

Zu zahlreichem Abonnement ladet freundlichst ein Die Redaktion.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betreffend das Schröpfen durch die Hebammen.

In dieser Beziehung ist von dem K. Ministerium des Innern nachgesetzte Normal-Verfügung ergangen. Indem man sie zur Nachachtung bekannt macht, werden zugleich die Schultheißenämter angewiesen, den betreffenden Hebammen davon besonders Kenntniß zu geben und wie dieß geschehen, Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll zu machen.

Den 1. Juli 1858.

K. Oberamt.

Fromm.

Das
Ministerium des Innern
an
die K. Regierung des Schwarzwald-
Kreises.

Auf den Antrag des Medicinal-Collegiums will das Ministerium unter Abänderung des Erlasses vom 18. März 1841 verfügt haben, daß die Prüfung der im Schröpfen in der Hebammenschule unterrichteten Hebammen künftig statt durch den Oberamts-Arzt ihres Heimaths- oder Niederlassungs-Orts durch den Re-

petitor an der Hebammenschule unter Controle des Oberlehrers vorgenommen und das hiefür erforderliche Zeugniß durch dieselben mit der Wirkung ausgestellt wird, daß Denjenigen, welche die Prüfung mit Erfolg erstanden haben, die Ermächtigung zur Ausübung des Schröpfens bei dem weiblichen Geschlecht erteilt werden darf.

Hiebei ist zugleich die Einleitung getroffen worden, daß der Unterricht wie die Prüfung sich auch auf die sachgemäße Behandlung und Reinigung der zum Schröpfen erforderlichen Instrumente erstreckt.

Um jedoch die Hebammen zugleich hinsichtlich der Instandhaltung ihrer Instrumente zu controliren, sind dieselben anzuweisen, die Instrumente alljährlich aus Anlaß der Einfindung der Geburtstabellen dem Oberamts-Physikat vorzulegen, daß dieselben einer genauen Untersuchung unterworfen und für die Beseitigung der hierbei vorgefundenen Mängel Sorge getragen wird.

Stuttgart, 12. April 1858.

Linden.

Gärtner.

Calw.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde zur Besteuerung auf den 1. Juli 1858.

Am Mittwoch, den 7. Juli d. J.,
Vormittags von 9—12 Uhr,
und Nachmittags 2—5 Uhr,
sündet auf hiesigem Rathhause die
Aufnahme der Hunde statt. Die In-
haber und Eigenthümer von Hun-
den werden aufgefordert, an diesem
Tage die vorgeschriebene Anzeige zu

machen. Unter Hinweisung auf das Gesetz von 1852 und Verfügung von 1853 wird noch bemerkt:

1. Es sind alle, am 1. Juli über 3 Monate alte Hunde anzuzeigen. Wer Lokation in die niedere Abgabeklasse wünscht, hat dieß unter Darlegung der Gründe besonders geltend zu machen, weil sonst der Hund in die höhere Abgabeklasse lociert wird.
2. Der Besitzstand am 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der Abgabe vom ganzen Jahre.
3. Wer bei der jährlichen Aufnahme die Anzeige eines zu versteuernden Hundes unterläßt, hat den vierfachen Betrag der höheren Abgabeklasse zu bezahlen.
4. Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen Anzeige davon zu machen. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund, der wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt. Verfehlungen dagegen werden mit dem vierfachen Betrag der höheren Steuer belegt.

Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und es kann deren Unterlassung durch das Vorgehen, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß gehabt zu haben, niemals entschuldigt werden.

5. Kann die Abgabe bei der Aufnahme bezahlt werden.

Stadtschultheißenamt. K. Ortssteueramt.
A. B. Schuler. Kulkhäberle.

Lang- und Klogholz-Verkauf.
212. Aus dem Stadtwalde Altweg werden am

Montag, den 5. Juli,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

166 Stück Langholz, worunter viel
Hölländerholz mit 10,454, 4 C.
und

59 Stück zum Theil sehr schöne
Klöbe mit 1721,7 C.

Ferner kommen noch
11 Eichen, worunter 1 zu einem
Wellbaum, zwei zu Metzger-
haufklößen und die andern für
Wagner oder Faßlager zc. taug-
lich sind, zum Verkauf,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 28. Juni 1858.

Stadtförster.

Schäupp.

Calw.

Kreuzer und halbe Kreuzer
sind wieder zu haben bei der Kirchen-
und Schulpflege.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 6. d. M.,
früh 8 Uhr,

werden im Brandhaldenwald

52¹/₂ Klafter buchenes Scheiter-
und Prügelholz, sowie

3/4 Klafter buchene Spälter u.

2 " eichene Prügel

im Aufstreich um Baarzahlung ver-
kauft.

Zusammenkunft im Schlag.
Erstmühl, den 2. Juli 1858.

Im Auftrag:

Schultheiß Prommer.

Nichalden, D.-M. Calw.

Bekanntmachung.

Jedem Auswärtigen ist bei stren-
ger Strafe untersagt, kein Lang-,
Klog- und Scheiterholz mehr auf
unsere Anbindstätte, die Kohlstaige ge-
nannt, zu führen. Namentlich darf auch
das vom Staat erzeugte Holz jeder
Art nicht mehr auf unsern oben ge-
nannten Holzplatz Kohlstaige geführt
werden.

Die Orts-Vorsteher in unserer
Umgebung werden ersucht, solches

in ihren Gemeinden bekannt machen
zu lassen.

Den 29. Juni 1858.

Schultheiß.

K e c.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Simmozheim ver-
kauft am

Mittwoch, den 7. Juli,

Vormittags 9 Uhr:

80 Stück schöne Säglöße,

24 " Langholz,

3 eichene Klöße, und

17 Klafter tanneses Scheiterholz.

Der Verkauf findet bei günstiger
Witterung im Walde statt, wo die
weitem Bedingungen bekannt gemacht
werden. Die Zusammenkunft ist im
Orte.

Simmozheim, 30. Juni 1858.

Schultheiß.

Schwämmle.

Außeramtliche Gegenstände.


Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei
dem schnellen Hinscheiden meiner
seligen Frau, sowie für die zahlreiche
Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage
ich meinen innigsten Dank.

Wilhelm Springer

mit seinen drei Kindern.

Hausantheil-Verkauf.

 Ich bin gesonnen, meinen
Antheil Haus am Mühlweg
aus freier Hand zu ver-
kaufen. Liebhaber können es einsehen
und einen Kauf mit mir abschließen.
Friedrich Walz.

Den Entlehner meiner großen
württembergischen Geschichte ersuche
ich, solche in Bälde an mich zurückzu-
geben. Bierbrauer F. Dietzsch.

Geld auszuleihen gegen zwei-
fache Versicherung:

150 fl. beim Schulfond in Javelstein.
100 fl. bei der Almosenpflege in Ja-
velstein.

150 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 Procent
bei Michael Kentschler in
Unterhaugstett.

Kunstnotiz.

Die unter dem Namen „Metall-
harmonie“ bekannte Künstler-Gesell-
schaft von 10 Mitgliedern der Kön.
Wirt. Hofkapelle, welche im vorigen
Jahre eine Kunstreise durch die Schweiz
gemacht hat, und wegen ihrer aus-
gezeichneten Leistungen überall mit
dem ungetheiltesten Beifall aufge-
nommen worden ist, wird bei ihrer
diesjährigen Kunstreise auch in hiesiger
Stadt ein **Kirchen- und Abend-
Concert** geben, worauf Musikfreun-
de von Stadt und Umgegend aufmerk-
sam gemacht werden.

Programm des Kirchen-Concerts.

- 1) Choral: Eine feste Burg, von Luther.
- 2) Gloria patri. Gott dir sei Ehr, Lob und Anbetung, von Palestrina.
- 3) Jesus auf Golgatha, von Fr. Schneider.
- 4) Tenebrae factae sunt, von M. Haydn.
- 5) Ave verum corpus, v. Mozart.
- 6) Stabat mater, von Rossini.
- 7) Choral: Wachet auf, ruft uns die Stimme, aus dem Oratorium Paulus v. Mendelssohn.

Die beiden Concerte finden am
Mittwoch, den 7. Juli,
und zwar das Kirchen-Concert Nach-
mittags 3 Uhr, das Abend-Concert
(im Thudium'schen Saale) Abends
7 Uhr statt.

Entree: Bei dem Kirchen-Concert
15 fr., Kinder 6 fr. Beim Abend-
Concert (Thudium'scher Saal) 24 fr.

NB. Die Programme zu dem
Abendconcert werden Abends an der
Kasse ausgegeben.

Ergebenst ladet ein

Der Verein.

Nächsten Sonntag, sowie die
ganze Woche über, sind frische Lau-
genbretzel zu haben bei

Bäcker Weber.

Schäferhund-Verkauf.

Einen stark halbjährigen Schäfer-
hund (Tiger-Race) hat billig zu
verkaufen

Beiser in Deckensfrond.





Auswanderern über Bremen

nach Nordamerika, Südamerika und Australien empfehle ich als concessionirter Agent

der Herren Carl Vofrank & Comp.,

Schiffsrheder in Bremen,

meine Vermittlung zur Sicherung sorgfältigster Beförderung auf Dampf- und Segelschiffen zu den niedersten Preisen.

Ferdinand Georgii.

OTTONEN.

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende in größern und kleinern Portionen von C. D. Moser und Comp. in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in Calw und Umgegend bei Immanuel Hermann.

Guten Wein,

das 3 mi à 2 fl. 15 fr., 3 fl. 45 fr. und 4 fl. empfiehlt

Ferd. Georgii.

3)1. Eßlingen a/N.

Apfelmost,

gute reine Qualität, à 14 fl. bis 16 fl. per Eimer, versendet in größern und kleinern Parthien

G. J. Schieber, Küfer.

Muster und Sendungen unter 1 Eimer gegen Nachnahme.

Faß. 2)1. Unterzeichneter hat ein 10 Eimer haltendes gut in Eisen gebundenes Faß zu verkaufen.

Calw, 2. Juli 1858.

Carl Dreiß.

Magd=Gesuch.

In ein Privathaus auf dem Lande mit kleiner Haushaltung ohne Dekonomie wird eine tüchtige Magd auf Jakobi gesucht und guter Lohn zugesichert. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Logis. Ein freundliches Logis hat bis Jakobi zu vermieten

Dreher Helber's Wittwe.

Liegenschafts-Verkauf.

Sebastian Pfrommer, Bauer in Altburg, verkauft wegen Krankheitsumständen seine ganze Liegenschaft am Montag, den 5. Juli,

Nachmittags 1 Uhr,

in seiner eigenen Wohnung aus freier Hand. Dieselbe besteht in:

- 1) Einer zweistöckigen Behausung sammt Scheuer und einem gewölbten Keller, unter einem Dach, und Streue-Schopf, mit 46 Ruthen Hofraum,
- 2) Garten ca. 1 Morgen 2/3 Viertel,
- 3) Acker ca. 15 Morgen, wobei ein Baumacker,
- 4) Waldung ca. 4 1/2 Morg. 33 Ruthen.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen sein müssen. Bemerk wird, daß die Gärten, Acker, Wiesen und Waldung alles an einem Stücke ist und an das Haus anstoßt. Die gesammte Liegenschaft ist in gutem Zustande.

Altburg, 16. Juni 1858.

Aus Auftrag:
Gemeindepfleger Proß.

Commissions-Auktion.

Mittwoch, den 7. Juli,

Mittags 1 Uhr,

wird bei Schneider Rank in der Nonnengasse gegen baare Bezahlung eine Commissions-Auktion abgehalten, und kommt vor:

ein Granater-Ruster mit Goldschlösschen, 2 andere noch schöne dto., viele Mannskleider, ein noch schöner blautuchener Mantel, Frauenkleider, ganz neue und alte Betten, Leinwand, wobei 6 noch ganz neue gemodelte Tischtücher, Küchenschirr, Schreinwerk, ein eichener doppelter und ein tannener Kasten, einige Schreibpulte, ein altes Kästle mit 16 Schubladen, ein Ganzstall, 4 Strohfessel, eine angestrichene Wirthstafel, eine Toilettchatulle, allgemeiner Hausrath, einige Wagbolze mit Schaalen, ein Treibschleifstein, 5 Paar neue Rosetten, ein eisernes Sparherble sammt Hafen und noch viele andere Gegenstände. Liebhaber werden eingeladen.



Prospectus der Webschule in Neutlingen.

(Schluß.)

Bedingungen für die Aufnahme in die II. Abtheilung für Webschüler.

1) Als Webschüler werden nur Solche aufgenommen, welche neben einem guten Prädikat schon hinlängliche Kenntnisse von der Weberei besitzen, und dies durch Zeugnisse ihrer früheren Meister oder Arbeitgeber nachzuweisen vermögen.

2) Als Eintrittsgeld haben dieselben 25 fl. baar zu erlegen, ausnahmsweise können diese auch nach und nach abverdient werden, wenn für die ganze Summe gehörige Bürgschaft geleistet wird.

3) Die Arbeitsstunden für die Webschüler sind im Sommer Vormittags von 5—12 Uhr, Nachmittags von 1—7 Uhr; im Winter Vormittags von 7—12 Uhr, Nachmittags von 1—7 Uhr.

4) Die Webschüler erhalten den üblichen Weblohn unter einem angemessenen Abzug zur Deckung der Auslagen für Spulerrinnen u. s. w.; das Licht haben sie auf eigene Kosten anzuschaffen.

5) Etwasige Abzüge wegen Nachlässigkeit bei der Arbeit haben dieselben allein zu tragen.

6) Die Schüler haben sich in die Weisungen des Lehrers und Webmeisters unverweigerlich zu fügen, und sich überhaupt nach der im Lokal aufgehängten Hausordnung zu richten.

7) Den Schülern dieser Abtheilung wird zur Pflicht gemacht, die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen.

Das Kuratorium der Webschule.

Unterhaltendes.

Herr Anton.

Eine Dorfgeschichte.

(Aus dem „Buch der Welt“.)

Es war einmal im Frühherbste des Jahres 18***, daß drei hochwüchsige Jünglinge, welche eben ihre Studien an der D***er Alma Mater vollendet hatten, in einem Dorfe bei dem berühmten Zirknitzer See, auf dem man in verschiedenen Zeit-

räumen fischen, jagen und säen kann, und der, wie die Gurgel eines niederösterreichischen Weinbauers, bald naß bald trocken liegt, je nachdem der Himmel seinen belebenden Thau auf das fruchtbare Erdreich niederträufelt und die unterirdischen Adergewinde der illyrischen Berge damit anfüllt, — unter der Gaisblattlaube vor dem räthselhaften See ihren Jagdzubis sich munden ließen, nachdem sie der Göttin Diana einige Löffelträger zum Opfer gebracht hatten. Ein rothwangiger Bauernbursche koppelte unweit von ihnen ihre Windspiele und streckte sich dann mit trogiger Miene in das Niedgras unfern von ihnen.

„Dem Burschen scheint auch eine Tarantel über den Milchbart gelaufen,“ bemerkte Dittmar, der Jüngste unter den fröhlichen Jechern, indem er mit dem rauchenden Glimmstengel auf den Hundebändiger hinwies.

„Komme, junger Waidgenosse,“ rief Alfred, der andere Musenjünger, „trinke mit uns, es ziemt sich nicht, daß ein so waderer Bursche, wie du, der uns den ganzen Tag über auf dem Moorgrunde des Zaubersees das Wild aufstöbert; allein im Grase sein Pfeisken anzünde.“

Und schon hatte Winfried, der Dritte im fröhlichen Bunde, das silbertönende Gläschen bis zum Rande gefüllt, und dem fast zögernden Schritt des herbeischreitenden Waidburschen in die Hand gedrückt, und ihm mit gutmüthigem Blicke die Worte zugespielt: „Was fehlt dir?“

Conrad, der Waidjunge, ein herrliches Bürschlein von neunzehn Jahren, rothwangig und blauäugig, wie ein Dorf-Apoll, und dennoch den Ausdruck der männlichen Entschlossenheit auf seiner Stirne tragend, blickte dem Trager, wie dankend, entgegen, nahm das Glas, trank, setzte es auf den Tisch zurück, drehte sich mit den Worten: „Ach, der Herr Anton!“ um und verschwand, ohne dem Aufseher der verwunderten Studenten zu horchen, im nahen Busche.

Waderchen schlich sich auf die Tenne, wo die große Bruthenne im

äußersten Scheunenwinkel ihr frischgelegtes Ei verborgen hatte, und Conrad schlich ihm nach, nicht weil er das Ei, sondern weil er sein Aunnen suchte, welches, wie er wusste, am liebsten in Küche und Scheune, im Hofe und Acker ihre weißen Händchen regte, ihn aber seit zwei Tagen nur mit halbem Auge angesehen hatte. Er kam auch gerade recht, als Aunnen die letzte Kornähre von der Tenne in den Korb gefahren, und diesen in den Schüttboden gestellt hatte. Conrad sah nicht, wie der braune Hühnerdieb, dicht an seinen Fersen vorüber, das Tennengeländer übersprang und durch die Dachlücke auf den Hausgiebel zukletterte, daß das halb zur Jahreswanderung gerüstete Schwalbenvolk in den Dachspalten aufslatterte; er sah nur sein Aunnen mit den runden Armen und dem freundlichen Blicke, der sich jedoch sichtlich zu verdüstern schien, als Conrad halb schüchtern auf sie zuschritt. Sie schlug die Augenlein zu Boden, als Conrad fast zitternd ihre Hand faßte.

„Aunnen,“ sagte er, „Aunnen, gestern trugst du den Wiesenflee in deiner Schürze über den Rain, ich grüßte dich vom Pfluge aus, du hast mich nicht gesehen.“

Aunnen ward roth.

„Heute,“ fuhr Conrad mit bewegter Stimme fort, „heute rief ich dir, ehe ich mit den Herren aus Norddeutschland in den Seebusch zog über die Gartenmauer einen freundlichen Morgen zu, aber du hast ihn nicht erwidert, sondern riefst so hastig deine Gluckhenne, daß meinen Gruß wohl der Wind davon getragen haben muß. Und nun“ —

Ein tiefer Seufzer entrang sich der Brust der schmucken Dirne, — sie machte gleichsam eine abwehrende Bewegung und bemerkte erst jetzt den starren Blick Conrad's, womit dieser die goldene Brustnadel mit blauen Steinen auf ihrem Busentuche anstierte. (Fortf. folgt.)

Gottesdienst am 4. Juli:

Herr Dekan Heberle.